

Heiligenstadt, 1403 Nov. 4.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Kreisarchiv Würzburg Mainzer Ingrossatwbuch XIV fol. 50.

Ann.: Vergl. Küch Zeitschr. d. Vereins f. hess. Gesch. N. F. 19, 136 f.

5 *Erzbischof Johann II. von Mainz macht eine Sühne mit Heinrich dem Aeltern Grafen von Hohnstein und seinen Söhnen Heinrich dem Jüngern, Ernst und Günther, mit denen er in Fehde gelegen, und belehnt sie mit dem vierten Theile des von ihm eroberten Schlosses Ellerburg (Alreberg), das früher je zur Hälfte ihnen und dem Landgrafen Hermann II. von Hessen gehörte. — — — Die Genannten und ihre Helfer, nämlich*  
 10 *Bischof Otto von Merseburg, Graf Ulrich von Regenstein, Graf Günther von Mansfeld und seine Brüder, die Herren Hans, Boße und Procze zu Querfurt und die Bürger von Nordhausen sollen während der Dauer des Krieges zwischen dem Erzbischof, den Herzögen von Braunschweig und Lüneburg und dem Landgrafen von Hessen nichts wider ersteren thun, ez were dann, daz die vorgeschrieben grave Heinrich und siner sone helffere widder*  
 15 *uns zu sin oder zû tun von den marggraven von Missen kuntlichen gedrungen wurden und des nicht uberhaben gesin mochten; doch sal es der egenante grave Heinrich und sine sone mit iren landen und den iren gein uns und den unsern fruntlichen und gutlichen halden — — — Datum Heiligenstat dominica proxima post omnium sanctorum anno domini m° quadringentesimo tercio.*

20

Delitzsch, 1403 [vor Nov. 11].

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 30 fol. 152.

Gedr.: Auszug v. Raab Regesten zur Orts- u. Familiengesch. d. Vogtlandes 1, 14.

Ann.: Vergl. No. 314 nebst Ann.

25 *Markgraf Wilhelm I. verpfändet Mattis, Hans, Mattis und Luppold Walwan Schloß und Städtchen Mühltröff (Moldorff) mit allem Zubehör für 365 löthige Mark Silbers Erfurter Währung, behält sich aber seine Ehrbarmannschaft und seine Lehen vor. Auch sollen sie in dem See nicht fischen, sondern, wenn die Markgrafen fischen lassen, den dritten Fisch daran haben; im Wehre und anderen fließenden Wassern dürfen sie für*  
 30 *ihren Bedarf fischen, unde sie sullen ouch dieselbin unser flissenden wasser, darynne wir unser gehege habin, bewaren unde darczu sehin lassin, daz ander lute darynne nicht fischen und uns nicht vorwüst werden. Kündigung vierteljährlich; doch will der Markgraf nicht vor künftigen Martini über ein Jahr kündigen. Rückzahlung der Hauptsumme zu Naumburg oder Jena. Was die Pfandgläubiger am Schlosse nachweislich verbauen, soll ihnen mit der*  
 35 *Pfandsomme erstattet werden. Hölzer und Wülder sollen sie nicht verwüsten, jedoch ihren Bedarf an Bau- und Brennholz und darczu sechezig stemme snideholzcs czû schindeln unde Bretin jährlich hauen, sowie des legende unde dorre holczs da gnissen. Oeffnungsrecht des Markgrafen; Schadloshaltung der Gläubiger bei Besetzung und Verlust des Schlosses. Die Untersassen sollen sie bei ihrem Recht lassen und des Markgrafen Freiheit*